

CDs

AFFECTOR

Harmagedon

Die Progressive-Metalband Affector wurden von dem deutschen Gitarristen Daniel Fries und dem holländischen Drummer Collin Leijenaar (Neal Morse, Dilemma) gegründet. Mit Unterstützung des US-amerikanischen Bassisten Mike LePond von Symphony X und dem US-Sänger Ted Leonard (bekannt durch seine Zusammenarbeit mit Spock's Beard, Enchant oder Thought Chamber) entstand mit dem Debütalbum „Harmagedon“ ein geradezu episches Werk, das nicht nur Fans dieses Genres begeistern wird. Wie in der Prog-Szene üblich, hat man zudem einige bekannte Namen als Gastmusiker verpflichtet, darunter die Keyboarder Alex Argento, Neal Morse (Transatlantic, Flying Colors), Jordan Rudess (Dream Theater) und Derek Sherinian (PlanetX, Black Country Communion). Für die Orchesterstellen haben Affector das polnische Orchester Sinfonietta Cononus gewinnen können. Die Kompositionen der Band sind kompliziert und anspruchsvoll, dabei aber nicht anstrengend. Wunderbare sphärische Klangwelten wechseln sich ab mit härtesten Riffs und – auch das ist wichtig – eingängigen Refrains! Der kristallklare Sound dieser Produktion tut sein Übriges, um „Harmagedon“ zu einem wahrlich gelungenen Erstlingswerk werden zu lassen. Von dieser Band wird man zweifelsfrei noch hören!

(InsideOut Music; www.affectormusic.com) LL

PETER MULLER

No Mind

Peter Muller (eigentlich Müller) machte auf seinen beiden ersten Alben vor allem durch das gekonnte Aufgreifen des Marcus Miller-Stils auf sich aufmerksam. 2003 schaffte es das Album „M-Vibez“ gar in die Top 20 der deutschen Jazzcharts. Auf „No Mind“ zeichnet Muller nun ein anderes Bild von sich: weitaus weniger „milleresk“, dafür aber nach wie vor unglaublich tight, funky, mit tollem Fender Jazz Bass-Ton und einem guten Händchen für die gelungene Produktion (für die Peter ebenfalls verantwortlich zeichnet). Darüber hinaus ist „No Mind“ das erste Album des in der Nähe von Bremen lebenden Bassisten, auf dem auch Vocals zu hören sind. Dafür konnte Muller den australischen Soul-änger Nick Gibbs gewinnen. Weitere exzellente Jazzmusiker sind u.a. der Saxophonist Frank Mead, die Trompeter Christian Kappe und John-Dennis Tenken oder die Drummer Sebastiaan Cornelissen und der Kristof Hinz. Einige gekonnte Fretless-Passagen (z.B. auf „Analogue Moon“) machen deutlich, dass Muller auch den bundlosen Bass hervorragend bedienen kann. Den Kern des Albums aber bilden ausgeschlafene Funkelemente, bei denen sich Peter Muller mit großer Präzision geschmackvoll in der Szene setzt. „Something 'Bout Your Love“ etwa

Funk-Attacken auch von Tower of Power oder Jaco himself hätte stammen können. Manchmal liegt das Gute so nahe – toller-Job, Peter! (www.petermuller.eu) LL

ALBERTO RIGONI

Overloaded

Der italienische Progressive-Bassist Alberto Rigoni legt mit „Overloaded“ sein viertes Soloalbum vor. Stilistisch härter als seine Vorgänger, thematisiert „Overloaded“ kritisierend den Informations-Überschuss der heutigen schnelllebigen Zeit. Neun instrumentale Songs, im weitesten Sinne angesiedelt im Progressive Metal, sprudeln nur so vor Spielfreude und Abwechslung. Die Musiker an Rigonis Seite sind der Drummer Denis Novello, Keyboarder Federico Solazzo, und die Gitarristen Simone Mularoni, Marco Sfogli und Fabrizio „Bicio“ Leo – allesamt bekannte Namen aus der italienischen Metalszene. Obwohl kein typisches Bass-Soloalbum, steht der klare und prägnante Klang von Albertos Alusonic AR Hybrid-Signaturemodells häufig im Vordergrund. So beginnt sogar der Opener „What's On Your Mind“ gleich als gelungenes Solostück mit flirrenden Flageolets, geschlagenen Harmonien und Touchwah-Farbtupfern. Gewidmet ist „Overloaded“ Rigonis großem Vorbild: dem im März letzten Jahres leider viel zu früh verstorbenen US-Bassisten Randy Coven.

(www.albertorigoni.net) LL

AH VOIX BASS

Soleil

„Soleil“ kommt bekanntlich aus dem Französischen und bedeutet „Sonne“. Und eben diese geht auch auf, wenn man die CD von Ah Voix Bass auflegt. Das Duo besteht aus der Französin Danny Tollemer und dem profilierten Bassisten Lutz J. Mays aus Nürnberg. Alle dreizehn Stücke des Albums sind musikalisch und textlich sehr unterschiedlich. Doch in keinem der Songs verlässt sich das Duo nur auf die Stimme oder den Bass. Stattdessen wurde jede einzelne Nummer gesondert produziert und mit gezieltem Schlagwerk aufgewertet. Unser Anspieltipp: „Soleil“. Witzigerweise wurde hier der Refrain auf Deutsch gehalten und birgt durch den Wechsel ins Französische absolute Hitqualitäten! Die Stücke stammen fast ausschließlich aus der Feder von Lutz J. Mays, der auf nicht näher benannten bundierten und bundlosen Bassisten unterwegs ist und zudem noch etwas Percussion beisteuert. Die markante Stimme von Danny Tollemer hält die CD zusammen – mal singt sie lyrisch, mal traurig, mal fröhlich. Die Sängerin wechselt fließend zwischen Französisch und Deutsch – und es passt immer! Dass sie richtig gut singen kann, hört man spätestens bei „L'amour sur le fil/Inventio Nr. 4“, welches von Johann Sebastian Bach komponiert wurde. Und auch Mays leistet ganze Arbeit, spielt viele fingerbrecherische Akkorde, Flageolets oder groovige Parts – man

sind beeindruckt! Ein Stück gelungene Poesie und ein wunderbare deutsch-französische Freundschaft. (www.ahvoixbass.com) RK

DEEP'N'HIGH

Sofa Songs

Mit deep'n'high hat sich in den letzten drei Jahren eine Formation entwickelt, die innerhalb kürzester Zeit bereits Fernsehauftritte hatte und einen Plattenvertrag bekam. Das Duo besteht aus dem Ulmer Bassisten Thomas Dirr (Autor mehrerer Bassbücher) und der Sängerin Claudia Kocian, die gleichzeitig auch noch Professorin für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Neu-Ulm ist. Ihre neue CD „Sofa Songs“ enthält unter den insgesamt 12 Songs auch acht Eigenkompositionen. Kocians Gänsehautstimme begeistert vom ersten Ton an. Dirr setzt dabei virtuos ein Rundumpaket aller zur Verfügung stehenden Spieltechniken ein. Als Equipment benutzt er einen 72er Fender Jazz Bass, einen Music Man Stingray, einen Ibanez BTB Fünfsaiter, einen PRS Gary Grainger „Orange Tiger“ Fünfsaiter und einen Gallien Krueger-Basscombo MB 200. Der Bass wurde beim Einspielen mit Mikro, Linie Out und DI-Box dreimal abgenommen. Eingespielt wurde die neue Scheibe bei Andy Glöckle im „Red Studio“ in Pfaffenhofen. Klasse Album – weiter so! (Bellaphon Records) AF

HATTLER

Live Cuts II

Über Hellmut Hattler braucht man wohl keine großen Worte zu verlieren: der Mann ist einer der Großmeister der deutschen Bassszene! Legendar sind seine Auftritte in den 70ern und 80ern mit Kraan sowie seine Performances in den 90er-Jahren mit dem Trompeter Joo Kraus unter dem Signum Tab Two. Doch Hattler hat noch eine weitere Seite von sich zu bieten: Seit dem Jahr 2000 ist er unter eigenem Namen unterwegs und präsentiert mit seinem Quartett eine gelungene Melange aus Trip-Hop, Slow-Bass-Solo und Elektronik. Davon konnte man sich z.B. bei FEEL THE BASS im Jahr 2010 ein Bild machen, wo Hattler als Headliner auftrat. Doch nun zu „Live Cuts II“. Während es das erste Live-Album nur als Download zu beziehen gibt, kann das aktuelle auch als CD erworben werden – dank der konsequenten Nachfrage der Fans, die offenbar gern „etwas in den Händen“ halten. Neben Hattlers melodischem Bassspiel ist es vor allem die Sängerin Fola Dada, die der Band eine einzigartige und unverwechselbare Klangfarbe verleiht. Hellmut verlässt sich seit Jahren schon auf Status-Bässe aus England – eine gute Wahl! Live ist die Band übrigens recht umtriebiger, daher empfehlen wir einen Blick in den Tourkalender ihrer Homepage. Ein Konzertbesuch lohnt sich immer! (www.hellmuthattler.de) RK